

VI. Aus dem Thierreich.

317. CANTHARIDES, Spanische Fliegen, Canthariden; *Meloe vesicatorius* L. *Lytta vesicatoria* Fabric. Finden sich fast überall im südl. Europa, im Monat Jun. und Jul. auf mehren Baumarten.

Forsten Historia Cantharidum, in Baldinger's Sylloge.

Lofschge, Beitrag zur Geschichte der Spanischen Fliegen, im Naturforscher, 23. St. S. 37.

Robertson's Tr. on the Powers of Cantharides, used internally; Edinb. 1806.

Hufeland's Journal der pr. Hkde, Bd. 3. 5. 8. 10. 12. 14.

Diese Käfer sind länglicht, goldgrün, in's Bläuliche spielend und glänzend. Man hat verschiedene Varietäten davon beobachtet (*Brahm's* Insecten-Calender). Sie haben einen widerlichen, beinahe narkotischen Geruch, und einen ätzenden Geschmack, und enthalten flüchtiges Laugenfalsz, ein harzichtetes Wesen und eine Säure oder flüchtige Schärfe. Sie halten sich sehr lange, ohne ihre Wirkksamkeit zu verlieren.

Innerlich gebraucht sind sie heftig reizend, und erregen, in zu grofseu Dosen angewendet, ein Gefühl von Fieber durch den ganzen Körper, mit Ohnmachten, Schwindel und Schmerzen in den Gedärmen; der Körper wirkt stärker als der Kopf, die Flügeldecken und Füfse. Am meisten wirken

sie als Reizmittel auf den Blasenhalß; sie verursachen leicht Entzündung der Harnwege und eine wahre inflammatorische Harnstrenge; zuweilen selbst *Mictus cruentus*. Doch hat man keinen vermehrten Harnabgang darnach beobachtet, sondern bloß einen Drang zum Harnlassen, als Folge der Entzündung der Harnwege.

Man verordnet die Spanischen Fliegen: 1) in der Wasserfucht; die Anwendung erfordert große Vorsicht u. darf nie allgemein geschehen.

2) Gegen Krankheiten der Harnwege, vorzüglich von Schwäche und Verschleimung: *Paralysis vesicae*, Ischurie von Schleim in den Harnwegen, *Incontinentia urinae* von Reizlosigkeit; *Werlhof* gab sie zu 1, 2 Gr. in Mandelemulsion wider die Harnruhr, welche von Lähmung oder Atonie herrührte. In der Gonorrhöe sind sie, während der ersten entzündl. Periode, allemal sehr nachtheilich; vortheilhafter hingegen wider den Nachtripper, welcher bloß wegen Schwäche noch fort dauert. Auch als *Aphrodisiacum* sind sie wenig wirksam und leicht nachtheilig. Beförderung der monatlichen Reinigung kann man nur dann darnach erwarten, wenn diese wegen allgemeiner Schwäche und Reizlosigkeit des Körpers aufgehört hat.

3) Als reizendes auflösendes Mittel hat man sie gegen hartnäckige Hautkrankheiten, Flechten, Ausschläge, den Ausatz u. a. versucht

(*Mead, Brisbane*); *Simmons* gebrauchte die Tinctura cantharidum gegen herpetische Ausschläge mit gutem Erfolg; in Verbindung mit warmen Bädern, und zuweilen mit Antimonialmitteln (*Medical Communications, Vol. I*). Wahrscheinlich wird der scharfe Bestandtheil durch die Hautgefäße ausgechieden:

4) Wider den Keichhusten (*Lettfom, Millar, Armstrong*); doch waren sie oft unwirksam. *Chalmers* gebrauchte sie zur Beförderung der Expectoration in der Peripneumonie, wo sie aber während des acuten inflammatorischen Zustandes leicht sehr Schaden können.

5) Wider die Wafferscheu; *Werlhof* verordnete gegen die Hydrophobie Pillen aus 1 Gr. Canthariden, 1½ Gr. Mercur. dulcis und 10 Gr. Kampher mit *G. tragacanth.* bereitet. Aeußerlich liefs er zugleich Quecksilberfalbe einreiben, und die Wunde brennen und schröpfen.

Man gebraucht: 1) das Pulver in Pillen zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1 Gran; 2) ungleich häufiger die Tinctur zu $\frac{1}{2}$, 1, 2, 5, 10, 15 Tropfen, täglich 4 mal mit Mandelmilch oder Wasser. Man steigt behutsam mit den Dosen. Während des Gebrauchs läfst man schleimichte Decocte, Tisane, Emulsionen gebrauchen. Zur Verminderung der Schärfe wird gewöhnlich Kampher zugesetzt; doch sind schleimichte Emulsionen und Salpeter wirksamer. Auch nach zu grossen Dosen sind schleimichte, ölichte

Mittel und Salpeter die besten Antidota, mit Einreibungen in den Unterleib und mit Klystiren verbunden.

Tinctura cantharidum, Spanisch - Fliegentinctur; aus 1 Unze Spanischen Fliegen und 11 Unzen rectificirtem Weingeist bereitet. In der Ph. Lond. ist noch Coccionella zugesetzt. Ausser obigem innern Gebrauch auch äusserlich angewendet als Rubefaciens gegen chron. Rheumatismen, Zufälle nach plötzlich unterdrückten Exanthenen, gegen Ischiadik, Paralyfen; für sich eingerieben oder mit Spir. sal. ammon. caust., Liniment. volat., Brechweinsteinlösung u. s. w.

Die *Herwig'sche* Kanthariden - Emulsion, aus Cantharid. Dr. $\frac{1}{2}$ - 1, Amygdal. dulc. Unc. 1. Sacchar. alb. Unc. $\frac{1}{2}$. In mortar. lapid. probe conterantur, et lenta Aquae calid. Unc. 10. affusione F. Emulsiō. S. alle 2, 3 Stunden 1 Eßlöffel voll; in Wasserfuchten mit großer Atonie und Verschleimung (*Hufeland*).

Emplastrum cantharidum s. vesicatorium (ordinarium), Kantharidenpflaster, Blasenpflaster. Ausser dem Rothmachen und Blasenziehen wirken die Kanthariden, äusserlich auf der Haut angebracht, auch schnell auf den ganzen Organismus, verursachen einen fieberhaften Zustand, Trockenheit des Mundes, Durst, und überhaupt vermehrte Thätigkeit der abforbirenden Gefäße, wovon dann vermehrte Harnabsonderung als nothwendige Folge eintritt. - Letztere ist immer

mit bedeutender Reizung der Harnwege verbunden, wahrscheinlich weil eine Menge des abforbirten scharfen Stoffes der Kanthariden mit dem Harn wieder ausgeschieden wird.

Man braucht das Kantharidenpflaster; 1) bei hohen Graden typhoser (nervöser und faulichter) Fieber, bes. bei allgemein torpidem Zustande (*Reil's* Paralysis); bei reinem Allgemeinleiden an die Waden gelegt; bei zugleich vorhandener Affection der Brust: an den Thorax oder an die innere Fläche der Arme u. s. w. [Offenbar nachtheilich sah der Herausg. mehrmals Blasenpflaster wirken, welche bei inflammator. oder sonst gereiztem Zustande des Halses, der Brust u. s. w. in die Nähe des leidenden Organs, wie von vielen Aerzten geschieht, gelegt waren.]

2) Bei localen Paralyfen: einzelner Extremitäten, der Zunge, bei Amaurose, bei Incontinentia urinae u. ähnl., dem leidenden Theile möglichst nahe gelegt.

3) Gegen krampfhaftes Beschwerden: Tussis convulsiva, chron. krampfhaftes Erbrechen, Epilepsie, welche immer mit Affection eines bestimmten einzelnen Theiles eintritt, Convulsionen nach acuten Exanthenen.

4) Gegen chronische Rheumatismen u. Katarrhe, habituelle Gichtbeschwerden:

Ophthalmia rheumat. u. catarrhal., schmerzhaftes Gelenkgeschwülste, u. s. w.

5) Gegen hartnäckige chron. Exantheme, bes. Herpes, wollen Einige das Empl. vesic. mit Vortheil gebraucht haben. [Der Herausg. versuchte es mehrmals; gewöhnlich gingen zwar die Flechtenborken darnach los, aber die Haut blieb roth und überzog sich bald wieder mit neuen Borken.]

In den meisten Fällen ist es zureichend, das Pflaster bloß liegen zu lassen, bis es Jucken und Brennen erregt. Oft entsteht hernach dennoch eine Blase. Wo es indessen tiefer eindringend wirken soll, läßt man es 6 - 10 Stunden liegen, bis eine förmliche Blase sich gebildet hat. — Bei sehr empfindlichen Subjecten mit feiner weißer Haut entsteht leicht noch bedeutende Nachwirkung, bes. wenn nach der Wegnahme des Pflasters mehre Körnchen deselben auf der Haut sitzen bleiben. Letteres verhütet man durch Stücken Milchflor, welche man zwischen das Pflaster und die Haut legt.

Emplastrum cantharidum perpetuum, Empl. vesic. perp., Ohrpflaster; oft gebraucht gegen chron. Rheumatismen, bes. der Augen, Ohren, Zähne, der Brust u. s. w.; dem leidenden Theile möglichst nahe gelegt: hinter die Ohren, in den Nacken, an die Seiten des Thorax, an den Oberarm.

Unguentum cantharidum, f. Ungu. epispasticum; selten gebraucht, um Kantharidenexcoriationen und von tollen Hunden gebissene Wunden länger offen und in Eiterung zu erhalten. [Ersteres erreicht man eben so durch jede harz- und terbenthinhaltige Salbe, und bei Bissen toller Hunde dienen besser saure und metall, ätzende Mittel; f. Merc. praec. ruber.]

318. VERMIS MAJALIS, *Maywurm; Meloë majalis* und *Meloë Proscarabaeus* L.; auf Brachfeldern und Hügeln, im May und Junius.

Frisch's Beschreibung von Insecten, VI, Th. Taf. 6, fig. 1. (Meloë maj.) — De Geer Hist. des Insectes, Vol. V. tab. 1, fig. 1, und Frisch Tab. 6. fig. 5. (M. Proscar.)

Dehne's Abhandl. vom Maywurm und dessen Anwendung in der Wuth und Wafferscheu; Leipz. 1788.

Beide Arten sind weiche Insecten, ohne Flügel. *Meloë Proscarabaeus* (Maywurm, blauer Zwitterkäfer) ist bisweilen anderthalb Zoll lang, und einen Finger dick. Die Flügeldecken sind schwarz punctirt und ohne Glanz, der Leib ist schwarzblau, der Unterleib veilchenblau, mit bunten Ringen und weich. *Meloë majalis* (Mayzwitterkäfer, kupferfarbener Zwitterkäfer) ist kleiner und hat rothe Ringe. Sie geben bei der Berührung aus allen Gelenken eine dicke gelblicht-

ölichte Flüssigkeit von sich, welche die Finger färbt, und dabei sehr reizend und scharf ist. Man samlet sie im Maimonat, schneidet den Kopf ab, und bewahrt sie in Honig (Ph. Boruss.).

In Ansehung ihrer Wirkungen kommen sie mit den Kanthariden überein. Sie enthalten eine Säure und Ammonium (*Dehne*). Seit dem Jahre 1777 sind sie vorzüglich durch das Preussische Specificum gegen die Hundswuth berühmt geworden. Das Mittel hat aber anderwärts nicht viel Glück gemacht.

Der Maikäfer (*Scarabaeus Melolontha Melolontha vulgaris* Fabr.) wird damit zuweilen verwechselt, doch bloß wegen des ähnlichen Teutschen Namens. Uebrigens wirkt er jedoch ebenfalls ziemlich stark diuretisch.

319. MILLEPEDES, Kellerwürmer, Kellerefel,
Oniscus Asellus L. In alten Gewölben und unter faulem Holze und Steinen.

Die Kellerwürmer haben einen unangenehmen Geruch und einen ekelhaft süßlicht - scharfen Geschmack. Sie enthalten bloß eine thierische Gallerte; kein [?] Ammonium, wie man sonst annahm (*Trommsdorff*). Die alten Aerzte gebrauchten sie als auflösendes und harntreibendes Mittel gegen wasserflüchtige Zufälle, Verhaltungen des Harns, gegen den Keichhusten, gegen sog. Kachexien,

Arnemann's Mat. med. v. Kraus,

Sie werden sehr selten gebraucht. Man läßt von 50, 60, 100 Stücken den Saft mit Wein auspressen. Bessere Mittel machen sie völlig entbehrlich. *Hill* schlug vor, sie lebendig zu verschlucken. Wahrscheinlich sind sie dann wirksamer. Auch in Suppen, auf Butterbrod u. s. w. liefs man die gequetschten Kellerefel nehmen. —